

Pergament-Rodel im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen, 65,5 × 30 cm. Rechts unten ein Ausschnitt von 28 × 13,8 cm. Carolingische Minuskel mit noch runden Formen und Neigung zur gotischen Cursive, wie sie in Privaturkunden vorkommt, aber in Anlehnung an die diplomatische Minuskel der öffentlichen Kanzleien. Die Schrift ist eher breit als hoch und weist wenig Neigung zu den eckigen Formen der Gotik auf. Auf dem Pergamentblatt stehen folgende Signaturen von neuzeitlicher Hand: «No. 65», «No. 2 lit. o», «F. XXV.». Mit roter Tinte: «Gew. C, Kasten V, Zelle 41». Mit Bleistift: «I. 13, 1».

Datierung.

Max Gmür, Urbare und Rödel des Klosters Pfävers, S. 16, Nr. 3 datiert diesen Rodel auf ca. 1300. Die Schrift des obigen Rodels ist jedoch im allgemeinen eine solche, wie sie sonst gegen das Ende des XII. Jahrhunderts vorkommt. Das Studium der Pfäverser Urkunden ergibt jedoch, dass die Entwicklung der Schrift in Pfävers, wie übrigens auch in andern rätischen Scriptorien, so z. B. auf Neuburg bei Untervaz und namentlich zu Münster im Münstertal, retardierend ist. Pfäverser Urkunden von 1228 und 1229 zeigen indes einen noch archaischeren Charakter als er im Obigen zu Tage tritt. Der oberwähnte Rodel dürfte also zirka zwischen rund 1200 und 1230 geschrieben worden sein.

Druck. Max Gmür, Urbare und Rödel des Klosters Pfävers (1910), S. 16, No. 13.

Regest. Wegelin, Regesten der Abtei Pfävers (1850), No. 116, wo die Stelle über Triesen nicht aufgeführt ist.

16. Auszug Augsburg, 1207, November 28¹.

König Philipp erteilt und bestätigt der Kirche St. Lucius bei Chur das Recht, dass ihre Besitzungen keinem Kastvogt unterworfen und durch Niemanden mit Auflagen belästigt werden sollen².

... omnes possessiones ipsius ecclesie / ab omni iure aduocatie libere sint et absolute. nec cuique licitum sit in hiis / possessionibus aliquas collectas siue preciarum exactiones instituere. ...

Original im Bischöflichen Archiv Chur. Perg. 9,6/9,8 × 13,4/13,5 cm. Das an einer Schnur hangende Siegel ist sehr defekt. Thronender Herrscher. «... ILIPP». Keine alten Dorsualnotizen. Signatur: «B. No. 7».

Photographie im Bischöflichen Archiv Chur.

Druck: Mohr, Cod. dipl. I. No. 171.

Literatur.

J. G. Mayer, St. Luzi bei Chur (1876), S. 48.

Derselbe, Geschichte des Bistums Chur, Bd. I. (1907), S. 224.

- ¹ Am St. Andreastag 1207 hielt König Philipp zu Augsburg einen Hoftag.
- ² Die Bedeutung dieser Urkunde besteht darin, dass durch sie ein Rechtszustand geschaffen wurde, der auch für die liechtensteinischen Besitzungen von St. Luzi verbindend war.

17.

Lateran, 1208 Mai 6.

Papst Innocentius III. nimmt das Kloster St. Lucius zu Chur in apostolischen Schutz, befiehlt, dass die Lebensweise nach der Regel von St. Augustin darin fortdauernd beobachtet werde, bestätigt die Besitzungen und Rechte des Klosters, worunter zu Benden, Triesen und Eschen, und sichert demselben das Recht der freien Propstwahl.

INNOCENTIUS¹ episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis *Conrado* preposito et Conuentui Monasterii *sanc t i Lucii de Curia*. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur / quod iustum est et honestum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis. ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter / dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu. personas uestras cum omnibus bonis tam ecclesiasticis quam mundanis que impresentia/rum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci. sub beati petri. et nostra protectione suscipimus. Statuentes ut ordo canonicus / qui secundum deum et beati Augustini regulam in ecclesia uestra noscitur institutus perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruet. Preterea quascumque possessiones quecumque / bona idem monasterium impresentiarum iuste et canonicè possidet aut in fu-